

Gesundheitskompetenz im digitalen Zeitalter – Was ich als Patient:in wissen sollte

Dr.PH Lennert Griese (Universität Bielefeld, Hertie School, Berlin)

Patient:innenseminar: Hilft mir Dr. Google? – Digitale
Gesundheit für Patient:innen I Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Universitäres I Transplantations Centrum I 18.04.2023

Bildquelle: Canva, Umnat Seebuaphan



Deutschland in der digitalen Aufholjagd





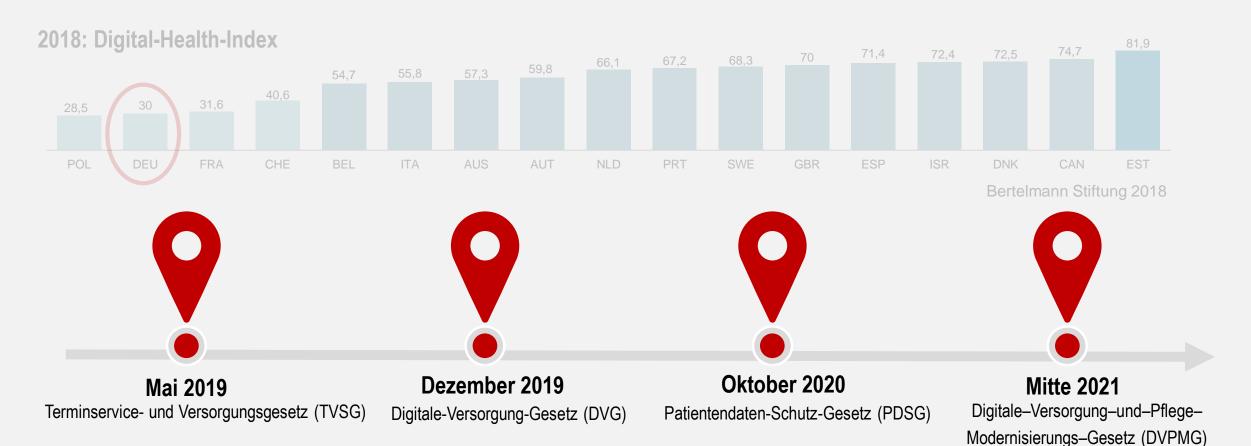
"Deutschlands Gesundheitswesen hängt in der Digitalisierung um Jahrzehnte zurück. Das können wir nicht länger verantworten. Deshalb machen wir einen Neustart"

Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach

81,9



Deutschland in der digitalen Aufholjagd Digitalisierungsgesetze





Digitale Anwendungen in Deutschland ePA, E-Rezept & Co.





Digitale Anwendungen in Deutschland

Die elektronische Patientenakte (ePA)



- Seit Januar 2021 durch alle gesetzlichen Krankenversicherungen angeboten.
- Verfügbar als App auf dem Smartphone/Tablet und für stationäre Endgeräte.
- Bislang freiwillige Nutzung der ePA durch Versicherte ("Opt-in" Lösung).
- Bisher: Dokumentenablage und Verwaltung (z.B. von Arztbriefen, Befunden).
- Geplante Erweiterung: Ablage/Übermittlung weiterer Dokumente, wie der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, Laborbefunde und des E-Rezepts.
- Versicherte sollen entscheiden, wem sie Zugriff gewähren und welche Dokumente gespeichert werden.



Digitale Anwendungen in Deutschland Das E-Rezept



- Seit Sommer 2022 kann das E-Rezept in (Zahn-)Arztpraxen und Krankenhäusern genutzt werden, vorausgesetzt die technischen und organisatorischen Voraussetzungen sind erfüllt.
- Wege zum E-Rezept:
 - Per App "Das E-Rezept"
 - 2. Per elektronischer Gesundheitskarte (eGK)
 - 3. (Per Ausdruck in der Praxis)
- Einführung des E-Rezept per eGK-Verfahren verzögert sich. Voraussichtlich erst ab Sommer 2023 möglich.



Digitale Anwendungen in Deutschland Telemedizin/Videosprechstunde



- Angebot grundsätzlich durch alle Praxen/Ärzt:innen möglich. Ausnahme: Labormedizin, Nuklearmedizin, Pathologie, Radiologie.
- Psychotherapie: persönlicher Erstkontakt erforderlich.
- Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.
- Die technische Verbindung läuft über einen zertifizierten Videodienstanbieter.
- Was wird durchgeführt? Ärztliche Gespräche zur Beratung und Abklärung, Einzel- und Gruppenpsychotherapie aber auch bsplw. Tumor- oder Fallkonferenzen sind möglich.



Digitale Anwendungen in Deutschland Die "App auf Rezept" DiGA

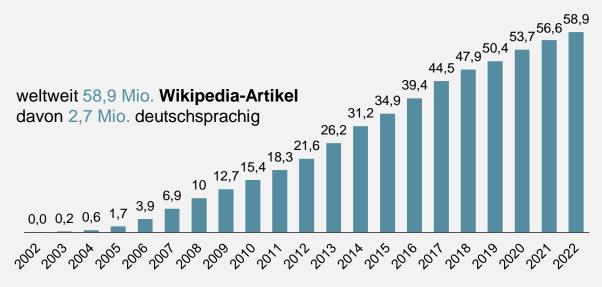


- Unterstützt die Erkennung, Überwachung, Behandlung, Linderung oder Kompensierung von Krankheiten/Einschränkungen durch Patient:innen oder gemeinsam mit Leistungserbringer:innen.
- Verschreibung bereits seit Oktober 2020 durch Ärzt:innen bzw.
 Psychotherapeut:innen möglich.
- Voraussetzung für Kassenfinanzierung: erfolgreiches Bewertungsverfahren durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM).
- > DiGAs werden um "digitale Pflegeanwendungen" (DiPAs) ergänzt.



Die digitale Transformation eröffnet neue Chancen, stellt aber zugleich neue Anforderungen an Patient:innen

- Rasch wachsende Bedeutung und Zahl digitaler Anwendungen und digitaler Informationen.
- Zugleich Zunahme an Fehl-, Falsch- und gezielter Desinformation = "Infodemie".
 - ➤ Gesundheitskompetenz, richtiger: kritische digitale Gesundheitskompetenz erhält immer größeren Stellenwert.



Anzahl an Wikipedia-Artikeln in Millionen, Quelle: Statista ID 195081, Wikipedia 2022



Warum wird (digitale) Gesundheitskompetenz immer wichtiger? – Wandel der Patient:innenrolle



- Patient:innen werden nicht mehr nur als passive Rezipienten professionellen Handelns gesehen, sondern als mündige, aktiv handelnde und informierte Mitgestalter:innen ihrer Gesundheit und Versorgung.
- Zugleich: Patient:innen benötigen mehr Wissen, Fähigkeiten und Kompetenz, diese neue Rolle auszufüllen und ihre Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen.
- Dies macht (digitale) Gesundheitskompetenz notwendig.



Warum wird Gesundheitskompetenz immer wichtiger?



Digitale Transformation des Gesundheitswesens



"Infodemie" wachsende Flut an Informationen



Wandel der Patient:innenrolle



Steigende Relevanz (digitaler) Gesundheitskompetenz



Gesundheitskompetenz: erweiterte Definition









Gesundheitskompetenz basiert auf Literalität und umfasst (...) die Fähigkeit von Menschen, Gesundheitsinformationen in unterschiedlicher (auch digitaler) Form zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden, um im Alltag in gesundheitsrelevanten Bereichen Urteile fällen und Entscheidungen treffen zu können.

(nach Sørensen et al. 2012, S. 3; Übersetzung durch J. Pelikan/ K. Ganahl)

Persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten

Gesundheits- kompetenz

Anforderungen und strukturelle Rahmenbedingungen

vgl. Parker (2009)



Wie steht es um die digitale Gesundheitskompetenz?





75,8%

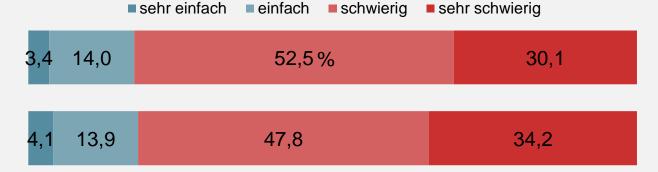
Digitale Gesundheitskompetenz in Deutschland

Sehr hoher Anteil an geringer digitaler Gesundheitskompetenz. Die digitale Gesundheitskompetenz ist geringer als die allgemeine Gesundheitskompetenz (58,8% geringe GK).

hohe geringe **DGK DGK** exzellent ausreichend problematisch inadäquat 13,0 11,2 9,4 66.4 0% 20% 40% 60% 80% 100%

DGK4 Beurteilen, wie vertrauenswürdig die gefundenen Informationen sind

DGK5 Beurteilen, ob hinter den angebotenen Informationen kommerzielle Interessen stehen

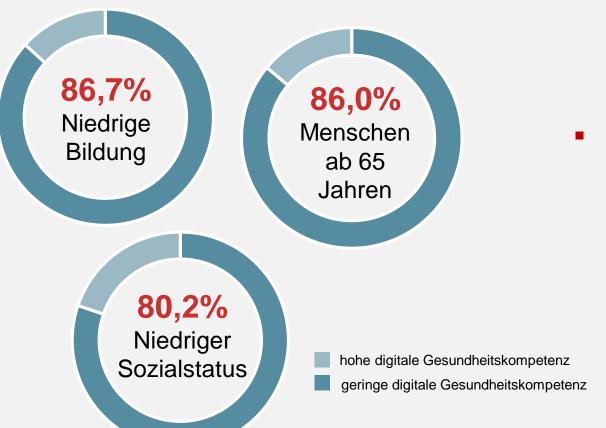






Digitale Gesundheitskompetenz

Einzelne Bevölkerungsgruppen



Besonders Menschen mit niedriger Bildung, im höheren Alter und mit niedrigem Sozialstatus verfügen über eine geringe digitale Gesundheitskompetenz.

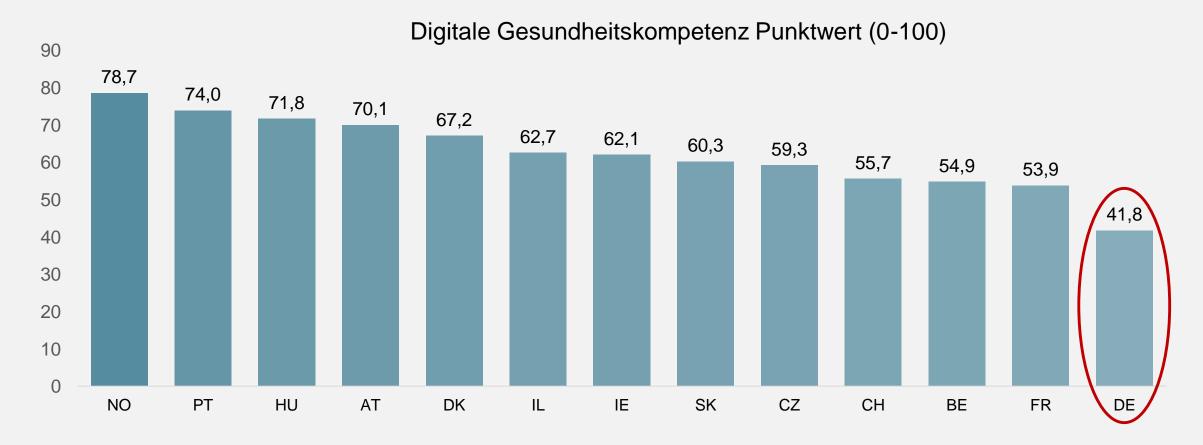






Digitale Gesundheitskompetenz im internationalen Vergleich

Digitale Gesundheitskompetenz-Scores in Ländern des HLS₁₉



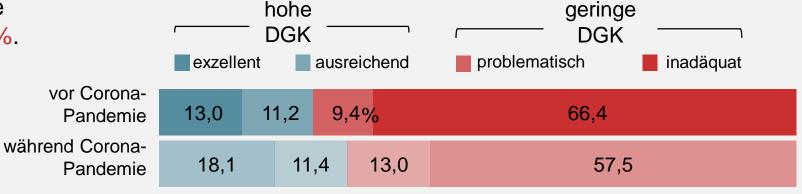




DGK vor und währen der Corona-Pandemie

Vergleich der Erhebungen HLS-GER 2/HLS-GER 2'

 Verbesserung der DGK während der Corona-Pandemie. Geringe DGK sinkt von 75,8% auf 70,5%.







Was ist auf Ebene des Gesundheitssystems zu tun?

(Digitale) Gesundheitskompetenz bedarf angesichts der aktuellen Entwicklungen dringend größerer Aufmerksamkeit und eines breiten systematischen Vorgehens:

- Intensivierung der Förderung der (digitalen) Gesundheitskompetenz durch systematische Informationskampagnen und evidenzbasierte, zielgruppenspezifische Maßnahmen.
- Verbesserung der Qualität von Gesundheitsinformationen besonders der Auffindbarkeit, Vertrauenswürdigkeit, Beurteilbarkeit und Nutzerfreundlichkeit.
- Strukturelle Verankerung von (digitaler) Gesundheitskompetenz durch Ermöglichung gesundheitskompetenter Gesundheitssysteme, Organisationen und Professionen.





Gesundheitsinformationen gezielt suchen

Was zeichnet gute Gesundheitsinformationen aus?



"Dass sie auf dem aktuellen Stand des Wissens (Evidenz) beruhen, die nötige Information enthält, die Patient:innen benötigen, verständlich und neutral, z.B. frei von kommerziellen Interessen sowie dort verfügbar sind, wo man sie braucht."

Nach Koch 2020

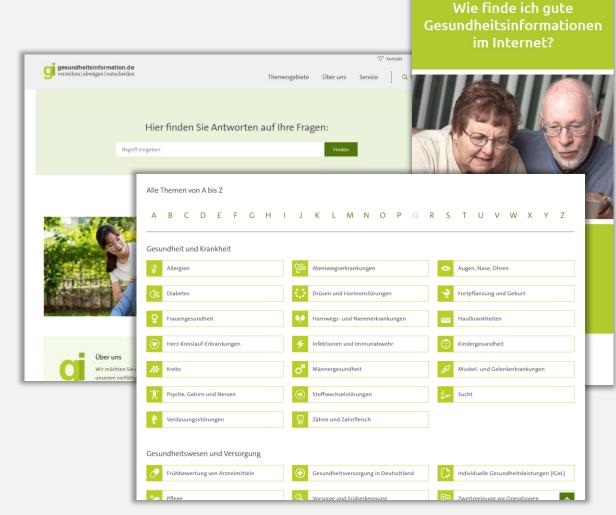




Verlässliche Informationsangebote für Patient:innen

Gesundheitsinformation.de

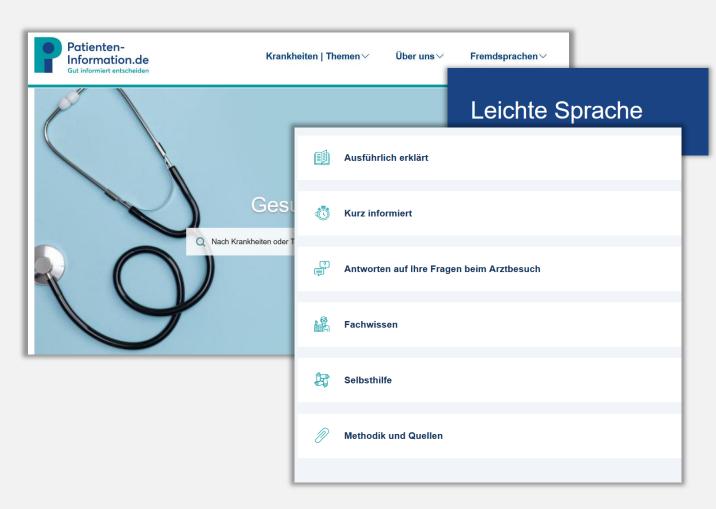
- Wer? Informationsportal des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG).
- Was? breites Themenspektrum für erkrankte und gesunde Bürger:innen. Soll helfen, Vor- und Nachteile von Behandlungsmöglichkeiten und Angebote der Gesundheitsversorgung besser zu verstehen.
- Wie? Allgemeine und ausführlichere Informationen (Infotexte, aggregierte Studienbefunde, Erklärvideos, Quiz, Glossar). Entscheidungshilfe als interaktives PDF-Formular.
- Was noch? Stellt zudem <u>Bewertungshilfen</u>, z.B.
 Checklisten für "gute" Gesundheitsinformationen im Internet bereit.





Verlässliche Informationsangebote für Patient:innen Patienteninformation.de

- Wer? Gemeinsames Portal der Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung.
- Was? medizinische Fachinformationen zu verschiedenen Krankheitsbildern und Gesundheitsthemen.
- Wie? Unterschiedliche Formate ("Alles auf einen Blick", "kurz/ausführlich erklärt", Fragen für den Arztbesuch, Erklärvideos, Wissen für Expert:innen).
- Was noch? Viele Inhalte sind in leichter
 Sprache oder in Fremdsprachen verfügbar.

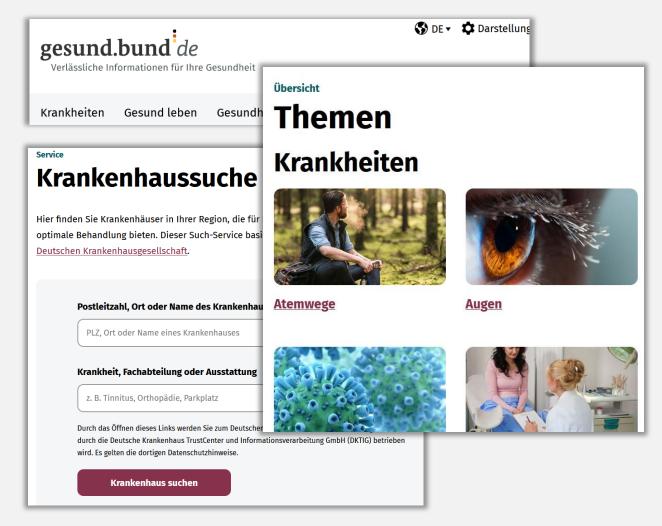




Verlässliche Informationsangebote für Patient:innen

gesund.bund.de

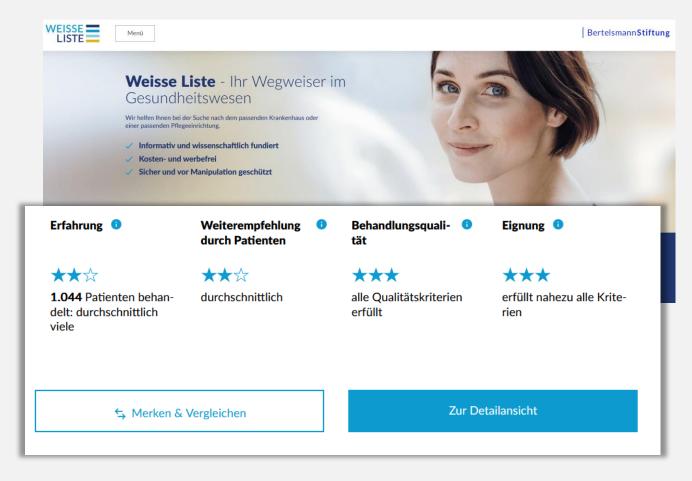
- Wer? Informationsportal des Bundesministeriums für Gesundheit. In Kooperation mit ausgewählten (wissenschaftlichen) Einrichtungen.
- Was? Informationen zu Gesundheitsthemen, Krankheitsbildern und Behandlungsmöglichkeiten. Aber auch versorgungsrelevante (Pflege, Digitalisierung, Patientenrechte) Inhalte und Informationen zum Thema Gesundheitskompetenz.
- Wie? Allgemeine und vertiefende Informationen in Form von Informationstexten, Erklärvideos, Mediathek.
- Was noch? Weiterführende Formate: Arzt-/Krankenhaussuche, ICD- und OPS-Code-Suche, Notfallnummern, Sammlung von Beratungs- und Informationsangeboten.





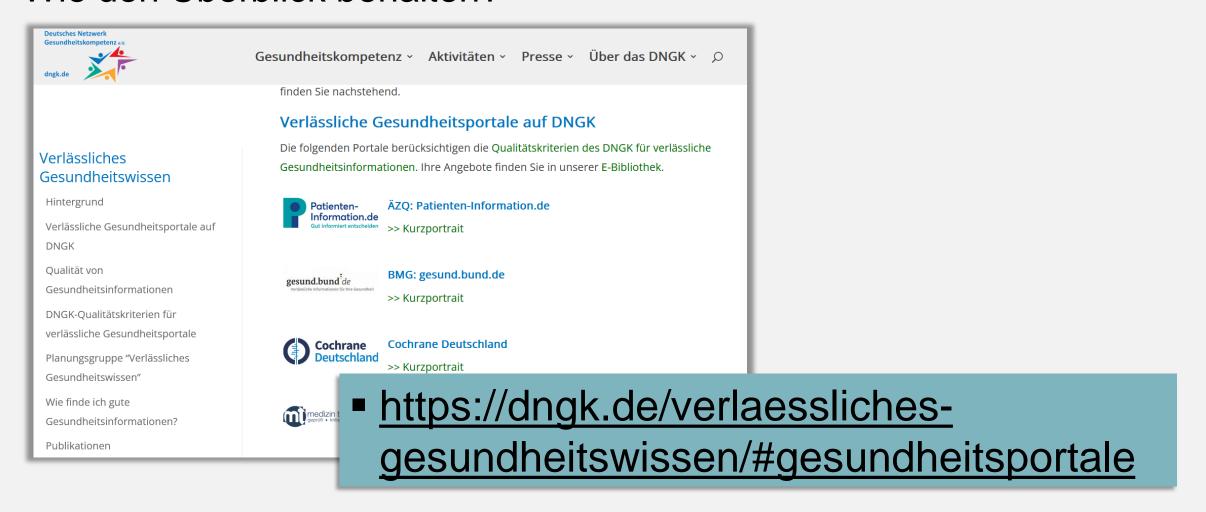
Verlässliche Informationsangebote für Patient:innen Weisse Liste - Wegweiser im Gesundheitswesen

- Wer? Angebot der Bertelsmann Stiftung.
- Was? Angebot soll bei der Suche nach einem passenden Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung unterstützen.
- Wie? Krankenhaus- und Pflegeeinreichtungsfinder inklusive verständlicher
 Qualitätsinformationen:
 - Erfahrung
 - Weiterempfehlung
 - Behandlungsqualität
 - Eignung





Verlässliche Informationsangebote für Patient:innen Wie den Überblick behalten?





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Lennert Griese
Universität Bielefeld
Fakultät für Gesundheitswissenschaften
Postfach 100 131
33501 Bielefeld

E-Mail: lennert.griese@uni-bielefeld.de



